

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

165 (20.6.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24253)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Oldenburg, Donnerstag, den 20. Juni 1918.

52. Jahrgang.

Die Einigkeit Deutschlands und Oesterreichs.

aufrichtigen Versuch zu machen, sich über die Kriegsziele der Mittelmächte zu unterrichten. Milner werde dann sehen, daß sie von Herrschaftsplänen weit entfernt seien! Glaubt Graf Burian, England führe Krieg, um Deutschlands angebliche Herrschaftspläne zu bekämpfen? Die Dinge liegen umgekehrt: Die Briten führen diesen Krieg, um jeden Weltbewerber niederzuwerfen, der jemals ihrer Herrschaft über den Erdball gefährlich werden könnte. Unsere Feinde werden also Burians Auslassungen, zumal im Zusammenhang mit den innerwirtschaftlichen Schwierigkeiten der Donaumonarchie, als neues Friedensangebot auslegen, bei dem das Gefühl der Schwäche Bate gestanden habe. Milners Brandrede war keine Anfrage nach den Kriegszielen der Mittelmächte, sondern galt der Stimmungsmache in England, wo der Mangel an „Siegesnachrichten“ unersetzliche Wirkungen auslöst. Das Gefährde von ihnen wird sicher zu neuen Gasangriffen auf die öffentliche Meinung bei den Feinden und Neutralen Veranlassung geben, um diese über das Maß der Widerstandskraft und der Willensstärke der Mittelmächte zu täuschen. Einen anderen Erfolg vermögen wir uns von Burians Offenheit nicht zu versprechen. Sie bezweckt völlig die Seelenverfassung der Briten, die nicht eher ruhen werden für den Frieden, bis sie ihre militärischen Machtmittel zerbrochen sehen. Milner gehörte zu den Hörtigen Lloyd Georges. Und so lange diese Gesellschaft die Politik Englands leitet, sind Friedensoffensiven unmöglich. Selbst

Genf, 19. Juni. Das Pariser „Journal“ meldet, die Regierung stehe den Friedensanträgen französischer Zeitungen fern und billige sie nicht. Die militärische Lage der Entente könne nur durch einen Sieg der Alliierten friedensreif gemacht werden. Das gelte nicht nur für Frankreich, sondern auch für Italien und die anderen Alliierten.

Wien, 19. Juni. WD. Amtlich wird verlautbart: Der Südfügel der Seeresgruppe Feldmarschall von Voroevic erlitt infolge in seinem Vordringen neue Verluste. Der Kanal Rosetta wurde an einigen Punkten überschritten. Der Italiener setzt alles daran, unser Vordringen zu hemmen. Auf engen Räumten werden Gefangene zahlreicher zusammengeworfener Verbände eingebracht. Heftige Feindangriffe, die namentlich beiderseits der Bahn Dergo—Treviso mit großer Zähigkeit geführt wurden, brachen unser schweren Verlusten teils in unserer Feuer, teils im Nahkampf zusammen.

Die Divisionen des Generalsobersten Erzherzog Joseph durchzogen die Savilla am Südfuße des Montello mehrere italienische Linien. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich. An der Gehirgsfront waren die von uns am 15. genommenen Stellungen zwischen Piave und Brenta und südöstlich von Mugga abermals das Ziel erbitterter Anstürme. Der Feind vermochte trotz großer Opfer nirgend Vorteile zu erringen. Auch auf dem Dofso Alto stießen die Italiener immer vergebens vor. An der Tiroler Defilons Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes.
Von unserm militärischen Mitarbeiter
wird uns geschrieben:

Nachdem die jüdischen deutschen Angriffe zu einem Aufschub gelangt sind, müssen die Tage an der Wehrfront sich in ihrer Auseinanderföhrung im wesentlichen gleichen. Bei uns handelt es sich im großen Ganzen darum, die im Siege erzielten Ziele zu behaupten und die feindliche Front unter dauernder Beobachtung zu halten. Die Gegner aber fühlen sich nicht stark genug, die ihnen vergörmte Pause zu einem großen Gegenangriff auszunutzen. So behaupten sie sich durch, durch örtliche Vorstöße die deutschen Linien dort zu bekämpfen, wo sie sich in besonders unbehaglicher Richtung schwelgeft hatten, in erster Linie dort, wo das Gelände ihnen als Ausgangspunkt weiteren Vordringens dienen kann oder wo es die Beobachtung der französischen Linien besonders begünstigt. So ist ihnen ihrer Eindringen in den Wald von Villersexel öfterer sehr unbehagen, weil dadurch die gleichnamige Stadt, Bahnhofsbunt und Mittelpunkt ihrer Verteidigung in der dortigen Gegend, ständig bedroht wird, und zwar flankierend von Nordosten her. Sie wissen darum wiederholt unsere dortigen Stellungen an und neben sie am 16. Juni östlich Montaubert ein wenig zurückgedrückt. Da wir nach wie vor im Wald fest stehen, hat sich in der Schlacht nichts Wesentliches geändert. Alle anderen

feindlichen Angriffe wurden abgewiesen.
Auch auf dem

italienischen Kriegsschauplatze

italienischen Kriegsschluplatze
 hat sich nicht viel geändert. Entlang der Seefront zu i-
 schen Etich und Piave gehen die Kämpfe unbeschadet
 des regnerischen Wetters in gleicher Erbitterung weiter; west-
 lich der Etich haben unsere Verbündeten ihre Linien westlich
 des Flusses weiter vorgeschoben. Ihre Brückenkopf-
 stellungen am Unterlaufe sind bis zur Fossetta vor-
 geschoben und erreichen fast das Vorbofende der Lagunen vor
 Venedig. Weiter nördlich bis zum Montello halten die Ita-
 lienier zähe stand, auf dem kahlen Bergkette selbst sind die
 Oesterreicher und Ungarn des Erzbischofs Josef in lang-
 samem Vordringen gegen Westen und haben etwa Zweidrittel
 des Hügels bis zu seinem höchsten Gipfel in Besitz genom-
 men. Damit sind Ausgangsstellungen gewonnen, die die
 Möglichkeit weiteren Vordringens bieten; der Raumgewinn
 unserer Bundesgenossen hat eine Tiefe bis zu fünf Kilometern
 erreicht.

Die Schlacht im Westen.

Berlin, 20. Juni. WB. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Genf: Nach einer Pariser Sonbermeldung sind die südöstlichen Reimser Außenforts andauernd dem schwersten Geschützfeuer ausgesetzt. Vom Fort Bonaparte sind nur noch Trümmer zu sehen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 19. Juni, abends. BVB. (Amtlich.) Von den Kampffronten nichts Neues.

Die Schlacht in Venetien.

Der „Dolanangeiger“ meldet: aus dem österreichischen Kriegspressequartier: Die auf Treviso und Venedig führenden Anmarschlinien sind vollständig in den Händen der österreichischen Truppen. Im Süden erreicht die Divisionen der 6. Armee in breiter Frontlinie die Lagunen westlich der Piave. Aber noch sind die Hauptkräfte beider Teile nicht eingesetzt worden.

Der Kriegskorrespondent der „Italia“ telegraphierte Mittwoch früh von der Front: Es ist ein überaus ernstes Drud an der Piave zu verzeichnen. Sollte der Montebello fallen, so würde dadurch unsere Linie schwer bedroht.

Aus Rom wird dem „Corriere della Sera“ telegraphiert, die Hauptstadt erwarte mit größter Spannung die Nachrichten von der Front. Die Entscheidungsschlacht zwischen Italien und Oesterreich sei endlich im Gange.

Bogen, 19. Juni. WM. Gelegentlich der Erkürmung des Dossio Aliso durch Abtheilungen der Truppen des Erzherzogs Max am 16. Juni triefte eine Granate in der unmittelbaren Nähe des Erzherzogs, der infolge Aufstreiches einen schmerzhaften Defekt im Ohr erlitt. Der Erzherzog führt sein Commando weiter.

Die Ernährungsschwierigkeiten in Wien.

Kein Verschulden Deutschlands.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der österreichischen Presse wird als Ursache der Großknappheit in Wien mehrfach angegeben, daß Deutschland sich verpflichtet habe, die Mehlerzeugung Oesterreichs bis zur neuen Ernte zu übernehmen, aber seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Das beruht aber auf einer völlig falschen Auffassung. Bei den Verhandlungen, die unmittelbar vor Pfingsten in Berlin mit den Vertretern von Oesterreich-Ungarn über die Getreideinfuhr aus der Ukraine stattfanden, ergab sich die Nothwendigkeit, eine einheitliche, straffe Leitung der Organisation des Getreideankaufs in der Ukraine herbeizuführen, da sich aus dem nicht immer ganz einheitlichen Nebeneinanderarbeiten verschiedener Organisationen Mißstände ergeben haben, die für den Gesamterfolg nachtheilig waren. Die Vertreter von Oesterreich-Ungarn erklärten sich bereit, die Führung der ganzen Angelegenheit den deutschen Stellen zu überlassen, wenn die Gewähr geboten würde, daß Oesterreich-Ungarn dann aus der Ukraine, oder, wenn diese versage, aus Rumänien oder Desterabien die Mindestmenge erhalte, die notwendig sei, um die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung von Oesterreich bis zur neuen Ernte aufrecht zu erhalten.

Auf dieser Grundlage ist das Abkommen abgeschlossen worden. Eine Lieferung aus deutschen Beständen ist dabei nicht vorgesehen worden, sie hätte nur in Frage kommen können, wenn Deutschland noch Reservebestände hätte, die über den Bedarf für Bevölkerung und Heer hinaus verfügbar gewesen wären. Das ist aber in

Hierzu zwei Beilagen.

Diesem Ernstjahre leider nicht der Fall. Daß fest die Getreidelieferungen aus der Ukraine und Bessarabien so gering sind, daß die Versorgung Österreichs sich dadurch sehr schwer gestaltet, ist sehr bedauerlich. Daß die Lieferungen dafür aber völlig außerhalb des Bedürfnisses deutscher Stellen liegen, wird auch von amtlicher österreichischer Seite durchaus anerkannt und ist bei den Verhandlungen, die in diesen Tagen mit dem österreichischen Ernährungsminister stattgefunden haben, besonders zum Ausdruck gebracht worden. Bei diesen Verhandlungen ist auch von deutscher Seite gegenüber den österreichischen Wünschen Entgegenkommen bewiesen, soweit es nach der deutschen Versorgungslage zulässig war.

Ungarische Hilfe.
Nach einer Meldung aus Budapest hat sich die ungarische Regierung bereit erklärt, 1000 Waggons Getreide und 1000 Waggons Hülsenfrüchte nach Wien zu liefern.

Die „Germania“ schreibt: So groß die militärische und politische Bedeutung des Friedens von Brest-Litowsk ist, ein Brotfrieden, wie Graf Czernin nach seiner Rückkehr nach Wien ihn nannte, ist es nicht. Diese Seite des Vertrages mit der Ukraine hat uns leider eine arge Enttäuschung bereitet. Im Osten ist der Mangel an Getreide mit auf das Verschlagen der Hoffnung auf das ukrainische Getreide zurückzuführen. Die Einbringung des Getreides ist zwar in deutsche Hände gelegt worden, da aber das Ergebnis nicht den Hoffnungen entsprochen hat, konnte auch Österreich nicht das Quantum erhalten, auf das es gerechnet hatte. Deutschland trägt an den unvorhergesehenen Schwierigkeiten nicht die geringste Schuld. Trotzdem ist es hinsichtlich der Versorgung mit ukrainischem Brotgetreide in weitestgehender Weise entgegengesprochen.

Im „Vorwärts“ heißt es: Leider entschloß sich die österreichische Regierung erst sehr spät zu drückenden Maßnahmen. Im großen ganzen ist bei uns der staatliche Eingriff viel früher und durchgreifender als in Österreich erfolgt. Eine Besserung ist erst von der österreichischen Seite zu erwarten, die Sonntag oder Montag beginnen wird. Es wird aber wohl erst in 14 bis 20 Tagen geliefert werden können.

Auch Bonar hat den Ernst der Lage nicht.

Das englische Unterhaus hat den Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling einstimmig angenommen. Dabei sprach Bonar Law die Leistungen der englischen Flotte und die U-Bootgefahr. Er sagte: Die U-Bootgefahr besteht noch und wird vermehrt durch die englische Bevölkerung noch Schaden zufügen, aber nach menschlicher Voraussicht besteht nicht die geringste Gefahr, daß England durch Hungertod zur Unterwerfung gezwungen werden könnte. Was die amerikanische Mißwirtschaft auf dem Schlachtfeld in Frankreich betrifft, so wird sie nicht durch die Frage der Versorgung, sondern durch die Anzahl der Leute, die für den Kampf verwendbar sein können, begrenzt. Dies ist die große Aufgabe dieses Krieges (Weißall), und es soll die entscheidende Aufgabe des ganzen Krieges sein. (Weißall.)

Mit Bezug auf die gegenwärtige militärische Lage bemerkte Bonar Law: Augenblicklich ist eine Pause eingetreten, aber es wird bald ein neuer Schlag erfolgen. Die oberste Seeresleitung der französischen, amerikanischen und englischen Truppen ist auf ihn vorbereitet. Der Ausgang ist noch immer ungewiss. In den nächsten paar Monaten wird die höchste Entscheidung fallen. Die Zukunft unseres Landes und der Welt hängt von den nächsten paar Wochen ab. Sie hängt vor allem von unseren Soldaten und den Soldaten der Alliierten ab. Diese werden uns nicht im Stich lassen. (Weißall.)

Nach Bonar Law sprach Asquith: Trotz aller ermutigenden Erklärungen, die der Schatzkanzler mit vollem Recht vorgebracht habe, habe er (Asquith) doch das Gefühl, daß die Lage eine der bedrohlichsten seit Beginn des Krieges sei.

Kleine politische Nachrichten.

Der König von Bulgarien hat Malinoff mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Der Erz-Präsident ist jetzt mit seiner Familie nach Moskau gebracht worden, da sein Aufenthalt in Zsarskaja durch die Aktion der Tschecho-Slowaken und Ukrainischen gefährdet wurde.

Der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist jetzt einiger Zeit lebend. Sein Befinden hat sich durch einen kürzlich erlittenen Schlaganfall verschlechtert.

Der Schweizer Bundesrat verbot die Durchführung einer Massenpetition zur Abberufung des deutschen Gesandten und Militärattachés.

Beifolgende Entladung ruft unter den Deutschen von Prag das Vorgehen gegen farbentragende deutsche Studenten hervor, die auf den Straßen angehalten und von der Militärpolizei zur militärischen Ausweisung aufgefordert werden. Man betrachtet dies Vorgehen als einen Versuch, die Deutschen in ihren Rechten beim Tragen der Farben mit Rücksicht auf die Tschechen zu beschränken. Die Aufregung unter den Deutschen in Prag ist groß.

Das „Zentralblatt der Christlichen Gewerkschaften“ spricht sich in seiner neuesten Nummer mit aller Entschiedenheit für das gleiche Wahlrecht aus und schließt dabei einen Führer aus den eigenen Reihen, den Reichstagsabgeordneten Giesberts, ab, der für zwei Zusatzämter (Alters- und Familienname) eintrat. Das Blatt verweist auf die Entschließung der Essener christlich-nationalen Arbeiterversammlung und bemerkt, daß Giesberts am gleichen Tage der Tagung in einer Denkschrift vorstellte, ebenfalls entschieden für das gleiche Wahlrecht eingetreten sei, später aber in einem Berliner Blatte für zwei Zusatzämter sich aussprach.

Der Seereschiffbau der französischen Kammer hat am Mittwoch der Verwendung der einberufenen Jahrgänge 19 und 20 in der zweiten und dritten Linie der Kampffront mit einigen Vorbehalten zugestimmt. Von Regierungsseite werden die Hoffnung ausgesprochen, daß die Einberufung älterer Jahrgänge nicht mehr notwendig wäre.

Auch der finnische Senat hat sich nicht unbedachtlicher Mehrheit für die Einführung der Monarchie in Finnland erklärt.

Der Reichstag und die Disfragen. Wie das „Berl. Zbl.“ erzählt, hat gestern von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends eine vertrauliche Konferenz der Führer der Mehrheitsparteien des Reichstages mit dem Reichskanzler, Grafen Hertling, General Gröner aus der Ukraine und dem Reichskommissar für Kurland und Litauen, Freiherrn v. Salkenhausen, über die Frage der besetzten Gebiete im Osten stattgefunden. Unsere diplomatischen Vertreter in Kiew, Vorka, Krasnodar, V. M. und General Gröner, werden bei den bevorstehenden Erörterungen der Disfragen im Reichstage anwesend sein und über die Lage in der Ukraine Auskunft geben. Der Reichstag wird sich am Freitag mit dem rumänischen Frieden und voraussichtlich am Sonnabend und Montag mit den Disfragen beschäftigen.

Das Friedenshotel. Das berühmte Hotel Des Indes, das eigentliche Diplomatenhotel der Residenz Haag, das vor dem Verkauf stand, wurde von der Gemeindeverwaltung übernommen. Die holländischen Blätter hatten kürzlich darauf hingewiesen, daß das Verschwinden des Hotels die Auslichtung, das im Haag die Friedenskonferenz abgehalten werden, erheblich vermindert haben würde.

England verweigert Trozetta die Pässe. Dem holländischen Sozialisten Trozetta wurde mitgeteilt, daß die englische Regierung es abweise, ihm einen Pass für die Reise nach England auszustellen. Trozetta wird also nicht an der Konferenz mit den englischen Arbeiterparteien teilnehmen können.

Englische Prämien für deutsche Landesverräter. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Aussagen von zwei desertierten, aber inzwischen wieder eingegangenen deutschen Matrosen, die sich in den Dienst der feindlichen Nachrichtenagentur gestellt hatten. Daraus geht hervor, daß für ein Attentat auf den deutschen Kaiser eine Million Mark, für die Verschwendung eines U-Bootes 500 000 Mark, für Sprengung von Werftanlagen oder Brücken 300 000 Mark, für Vernichtung von Meereskreuzern oder Streiks 15 000 Mark, für allgemeine Nachrichten je nach Wert 5–20 000 Mark ausgesetzt worden sind.

Aus aller Welt

Eine hübsche Niederlassungsgabe ist eine Beilage zu der „Zeitung der 10. Armee“ (Schriftleitung: Leutnant Urbach), die in einer würdigen und wohlfeilsten Vertretung deutscher Kultur im Osten entwickelt hat. Ihre „Liebesgabe“, die Beilage zu Nr. 567, bringt auf dem knappen Raum ein artiges Bild niedersächsischer Eigenart, das Prosas und Epik in einigen Illustrationen charakteristisch zusammenfassen.

Der Zustand des Dichters Hoffeger, der in Kriegsgefangenschaft, hat sich verschlechtert und erscheint hoffnungslos.

Kriegsflüchtlinge. Kommerzienrat Friedrich Soennecken, Bonn, erhöhte den Betrag zur Unterstützung der Familien seiner im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter auf 250 000 Mark.

Den Bour le Merite erhielten die Majors Bronsart v. Scheelendorf und Kaulbach, der Leutnant Löwenhardt und der Leutnant d. Res. Witter.

Der Fliegerleutnant Budler aus Wombach bei Mainz ist zur Aushebung einer Schutztruppe nach einem Lazarett in Lindau gebracht worden. Leutnant Budler, der bereits 33 Luftflüge errungen hat und mit dem Orden Bour le merite ausgezeichnet wurde, ist Nachfolger von Beruf.

Unsere Eisenbahnen in der Ukraine. Der schnelle Vormarsch unserer Truppen in der Ukraine, die von den Ausgangsstellen bis Nowosim am Don in 79 Tagen rund 1200 Kilometer zurückgelegt haben, war nur durch die hingebende Arbeit unserer Eisenbahntrupps möglich. Abgesehen von täglichen Ausbesserungen an den Schienensträngen, haben sie bis Anfang Juni allein 82 Brücken fertiggestellt, wodurch die Hauptstrecke unserer Vorrückung wieder betriebsfähig gemacht wurde. Weitere 40 Brücken sollen bis Ende dieses Monats wieder in Gang gesetzt werden.

Dem fünfzigjährigen Walter Bloem. (20. Juni.) Als Hauptmann, draußen im Felde, befehligte Walter Bloem, einer unserer erfolgreichsten Romanisten, seinen fünfzigsten Geburtstag. Am Rheinland, zu Oberfeld, ist er geboren worden. 1868, bezog er die Universität, studierte in Heidelberg, Marburg, Leipzig und Bonn zunächst Philosophie und Geschichte, dann Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft, wurde Referendar und ließ sich 1895, nachdem er Meffert geordnet, als Rechtsanwalt in Barmen nieder, bis ihm der Erfolg seiner literarischen Arbeiten veranlaßte, von nun an als freier Schriftsteller zu leben. Schon während seiner Gymnasialzeit verließ er der Literatur. Damals gab er, mit gleichgesinnten Kameraden, unter denen sich der Barmener Rudolf Herzig und dessen älterer Bruder Albert befanden, ein heute fast verschollenes hystisches Sammelbändchen heraus. Der weiteren Lebensleistung wurde er zuerst durch sein Drama „Gaub“ bekannt, das seine Uraufführung am königlichen Schauspielhaus zu Berlin erlebte. Ihm folgten eine ganze Reihe weiterer Dramen, so sein „Leinwand von Plauen“, „Es werde Recht“ und „Der Jubiläumsschmerz“. Als er sich dann der Prosadichtung, dem Roman, zuwandte, kam der Ruhm, der seither ständig im Wachsen begriffen ist. „Der tolle Jude“, ein Roman aus dem Marburger Studentenleben, war es, der zuerst auf den Romanisten Walter Bloem aufmerksam machte. Ihm folgte der „Paragraphe-Vertrag“, ein Roman aus der Juristenwelt, folgten die Romane „Das letzte Spiel“, „Sonnenland“ und „Commercialemant“. Dann gelang Walter Bloem der von allen Literaten so beherzschte und so selten erreichte „große Schlag“, und zwar mit seiner Romantrilogie aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Die drei Bände „Das eiserne Jahr“, „Voll wider Volk“ und die „Schmiede der Zukunft“ sind ebenso wie der nachfolgende Epikroman „Das verlorene Vaterland“, heute längst bei der gesamten deutschen Leserschaft bekannt und geliebt. Nur natürlich, daß es einen Dichter, der so stark in vergangenes Kriegesgeschehen sich einzulassen vermochte, beim Ausbruch der großen Weltkatalypse nicht mehr am Schreibtisch litt. Bloem, Meßerboffizier, zog hinaus an die Front, wurde mehrmals verwundet, empfing aber auch in mehreren Orden und Ehrenzeichen die besondere Anerkennung seines

obersten Kriegsherrn. Die ersten Kriegstage, die er an der ersten Schlingung konnte, hat er in seinem letzten Roman „Das eiserne Jahr“ padernd und fortsetzt geschildert.

Einen Preis-Beitrag zur Erlangung vaterländischer Bildwerke. Vorträge veranstaltete die Deutsche Vortragsbühne, Vereinigung zur Förderung des Vortrags und Vortragswesens, G. B., in Berlin. Diese Vorträge, deren die Vortragsbühne während des Krieges bereits über 7000 veranstaltet hat, sollen in erster Linie dem Kriegsleben entnommen werden, sich dafür, wenn möglich, auf persönliche Kriegserlebnisse vor dem Feinde, in Gefangenschaft, Etappe oder Heimat stützen. Daneben sind auch andere Vortragsgegenstände erwünscht, z. B. aus den Gebieten der Liebesgeschichte, des technischen Fortschritts, ferner solche unterhaltenden Charakters, insbesondere aus dem Gebiete der Dichtung und Musik, der bildenden Künste, der Geschmackskultur usw. Der Umfang der Arbeit soll etwa 20–35 Schreibmaschinenseiten und 30–100 Bilder umfassen. Die drei besten Arbeiten werden preisgekrönt mit Preisen von 2000, 1000 und 500 Mk. Die Ueberlieferung hat spätestens am 1. Aug. 1918 an die Geschäftsstelle, Berlin SS. 57, Bülowstr. 104, zu erfolgen.

Ein guter Gang. Auf dem Zollamt der Grenzstation Magdabrow wurde ein Gefreiter aus Berlin verhaftet, der 30 000 holländische Goldgulden nach Polen schmuggeln und damit einen Gewinn von 200 000 Mk. erzielen wollte. Das Gold wurde der Reichsbank in Thorn zugeführt.

Zur Kriegslage.

Die Ueberzeugung, daß es sich bei den jetzigen Kämpfen um Entscheidungsschlachten handelt, ringt sich auf feindlicher Seite immer mehr durch. Das größte Interesse bringt man dabei im Augenblick naturgemäß den Kämpfen an der italienischen Front entgegen, um so mehr, als die Österreicher fortgesetzt über weitere Erfolge berichten können und es den Italienern trotz größter Anstrengung nicht gelingt, ihr Vordringen zu hemmen. Trotz ungünstiger Witterung haben unsere Waffenbrüder den jähren feindlichen Widerstand gebrochen und neue ansehnliche Fortschritte erzielt. Im der Woche beginnt der Weg unter dem sich steigenden Druck der Truppen zu weichen, ja, an mehreren Stellen liegt die Piave bereits zehn Kilometer hinter der österreichischen Front. Der italienische Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ bestätigt, welcher Eindruck der Beginn der Offensive auf Parlament und Volk in Italien gemacht hat. Zu der unter diesem Eindruck erfolgten Verbrüderung der Sozialisten laut das Blatt: Das Verhalten der offiziellen Sozialisten, die nach mehr als drei Kriegsjahren erbitterter Opposition zum einmal dem Kriege ein Zugeständnis machen und alle prinzipiellen Parteigegenstände beiseite lassen, veranschaulichen deutlich den Ernst der Stunde. Man sagt sich, es geht uns darüber ein neuer Zusammenbruch der italienischen Front — darüber gibt man sich keine Täuschung hin — wäre ein nationales Unglück. Vor dieser Erkenntnis haben die Sozialisten kapituliert. So urteilt man in Italien. Nach Bonar Law hat sich in diesen Tagen in einer langen Rede mit der Kriegslage beschäftigt und hat die österreichische Offensive gegen Italien die letzte Phase in diesem großen Kampf genannt. Er erwartet auch von der Westfront bald einen neuen Schlag, und auch in dieser Verbindung sprach er noch einmal die Ueberzeugung aus, daß in den nächsten paar Monaten die höchste Entscheidung fallen wird. „Die Zukunft unseres Landes und der Welt hängt von den nächsten paar Wochen ab.“ Solche Überlegungen illustrieren am besten die Stimmung, von der Volk und führende Kreise im feindlichen Ausland beherzigt sind. Was man sich bei den Zeiten unter dieser „Entscheidung“ eigentlich vorstellt, ist nicht ohne weiteres klar. In ihre Niederlage glauben sie selbstverständlich nicht, aber vielleicht wiegen sie sich in dem Gedanken, daß wir uns festsetzen und die Ausichtslosigkeit einsehen werden, die Entscheidung mit den Waffen herbeizuführen. Unter offensiven erfolgreiches Vorgehen steht zwar nicht danach aus, daß derartige Hoffnungen der Feinde in Erfüllung gehen werden, eher kann man vom Gegenteil reden. In solchen Zeiten der Hochspannung ist es immer interessant, sich an das objektive Urteil neutraler Kreise zu erinnern, denn das teilsseitige Kreise sind immer mehr geneigt, die Dinge von subjektiven Standpunkt aus zu sehen. So sagt Oberst Galt, die Lage der Österreicher und Ungarn sei noch niemals so günstig gewesen wie gerade jetzt, und vom Westen sprechen, hebt er gegenüber der Nervosität der französischen Kriegführung die völlige Ruhe hervor, die bei den deutschen verantwortlichen militärischen Stellen auch in kritischen Augenblicken herrscht. Das ist die Ruhe des Starken, der sich jeder Angst und Ueberlegenheit befreit ist. Und dieses Kraftgefühl befreit uns, der Entscheidung, von der die Feinde so viel reden, mit anderen Erwartungen entgegenzusetzen, als es auf der gegnerischen Seite der Fall ist. Jedenfalls ist es eine eigenartige Erfahrung, die wir im Verlaufe des Krieges wiederholt gemacht haben, daß die Feinde immer dann rufen, „Das ist die Entscheidung“, wenn wir uns in der Offensive befinden und Erfolg an Erfolg reihen. Anders ist es, wenn der offensiv vorgehende Teil von dem Gelingen seines Schlags überzeugt und von der Gewißheit durchdrungen ist, daß sein erfolgreiches Vorgehen die Entscheidung bringen wird. Bei uns hört man aber derartige Ausrufungen fast gar nicht, während es von England, Frankreich und Italien jetzt wieder täglich in denselben Tönen herüberhallt.

Wir hochtönen Phrasen wird auf feindlicher Seite immer noch davon geredet, daß nur der Sieg die Alliierten friedensfähig machen könne. Wie sie den Sieg zu erlangen hoffen, wissen sie selber nicht. Aber das Volk muß mit Phrasen manipuliert werden, so lange, bis es aufbegehrt. Das laute Begehren nach Frieden ist Beweis genug dafür, daß es nicht lange mehr in dieser Richtung hindrücken will. Um die Bewohner von Paris zu beruhigen, griff man in Frankreich dieser Tage zu einem absonderlichen Mittel. Die englische Regierung beurlaubte englische Offiziere dorthin, und zwar, wie es ausdrücklich in neutralen Blättern heißt, mit dem Zweck zur Beruhigung der Franzosen zu dienen. Die Klage trat immer lauter hervor, daß die Franzosen die Hauptlast des

Krieges
haben die
Franzosen
hinter
übergehe
Man err
Gegenteil
wurde bei
möglich
launige
nach Fr
Kämpfen
Die
entschiede
wird, n
die heißt
George a
bekannt
sind von
den Glem
genomme
das Deu
wurde.
er fast a
land über
bei gelass
geordnet
Stimmun
Welche
wird man
necessar
neue S
nach Se
Straß in
Gewissu
lung der

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Der
Hau- u
raben g
gedacht
der Vor
schauer
den. M
ist ein
wischen
umgese
durch ein
eine Ma
In dem
gelange
zu erwe
herzogen
bedeute
vorgezei
sind seit
man n
denen e
sehr wi
ein auf
Wahnen
hoch u
Gedach
Kloßhof
auch in
Kaisers
ist nicht
stellen u
lands v
eingelie

Klavierspiel ohne Noten.

Erfindung v. Musikdirektor P. A. Fay-Wien, gesetzl. gesch. Referenzen la.

Jeder spielt effektiv Klavier ohne Noten nach 8-10 Stunden. Man spielt in der 1. Stunde Lieder, in der 2. Stunde Walzer u. bis zur 8. Stunde Opern, Operetten, Salonstücke usw. in all. Tonarten. Probe-stunde gern gestattet. Vorkenntnisse nicht erforderl. Erfolg garant. Persönlicher Unterricht findet jeden Montag und Freitag in Oldenburg, Kastanien-Allee 50 part., Ecke Brüderstrasse (b. Pferdemarkt) von F. Holmberg aus Bremen statt.

An verl. ich. Reiseführer. Meinestraße 2 ob.

Stümmelstein. An verl. zu geben. Angebote unter 3 B. 50 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. S. Junfer.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Eva mit dem Herrn Fritz Kessler beschreiben wir uns anzeigen. Mar.-Oberstabsingenieur Schulz und Frau geb. Raverenz, Schwärden, Juni 1918.

Meine Verlobung mit Tochter des Marine-Oberstabsingenieurs C. Schulz und seiner Frau Gemahlin geb. Raverenz, bezeichne ich mich anzeigen. Kessler, Marine-Oberingenieur auf ein. Untersee-Kreuzer, Kiel.

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit Herrn Otto Rengel beschreiben wir uns anzeigen.

Wilhelm Dreher u. Frau verw. Dellrich, geb. Hartmann. Oldenburg i. G., den 20. Juni 1918.

Räthe Dellrich Otto Rengel. Verlobte. Oldenburg i. G., den 20. Juni 1918.

Todes-Anzeigen.

Den Heldentod erlitt der Beamte unserer Hauptbank

Herr Ludwig Meyer,

Leutnant d. Inf. in einem Inf.-Regt.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben!

Oldenburgische Landesbank.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

Bungerhof, den 19. Juni 1918.

Pflichtig und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Lehrer

Ernst Günftger,

Leutnant d. Bw. in einem Inf.-Regt.

in den Kämpfen an der . . . an den Folgen einer am 9. Juni erlittenen schweren Verwundung am 10. Juni gestorben ist.

In tiefer Trauer

Gubertine Günftger geb. Böhm nebst Kindern.

Kirchbatten.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Fritz Gerdzen,

Gefreiter der 3. Komp. Inf.-Regt. 91, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse.

nachdem er von Anfang des Krieges im Felde stand und zweimal verwundet war, am 11. Juni durch einen Volltreffer im 25. Lebensjahre den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer

Familie Gerdzen.

In den letzten heldischen Durchbrüchen kämpften an der Westfront haben den Heldentod für ihren Vater und ihr Vaterland in treuester Pflichterfüllung

viele tapfere Unteroffiziere und Mannschaften
des 1. Btl. eines Inf.-Regts. aus dem Großherzogtum Oldenburg.

Ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments ist mit den Namen dieser Helden geschrieben, die freudig ihr Leben einsetzten in dem großen, erfolgreichen Endkampf für eines größeren Deutschlands Zukunft.

Dank und Ehre diesen pflichttreuen Männern für alle Zeiten!

Im Namen eines Reserve-Infanterie-Regiments:

v. Klitzing,

Oberleutnant und Reg.-Kommandeur.

Erhielten die erschlatternde Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hans,

Musikleiter im Inf.-Regt. 91, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

im Alter von 26 Jahren am 11. Juni den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer

Joh. Lüers u. Familie.

Statt besonderer Meldung.

Faderauendeich, den 18. Juni 1918. Erhielten von seinem Feldwebel die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Schwagerjohn, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

Sergeant

Johannes Oeltjen,

2. Maschinen-Gewehr-Kompanie Oldenburg, Infanterie-Regiment Nr. 91, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

im Alter von beinahe 26 Jahren durch einen Volltreffer in treuer Pflichterfüllung am 9. Juni fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer

Franz Joh. Oeltjen Bm. Friedrichsleider geb. Oeltjen, Adolf Oeltjen, zzt. auf Urlaub. Louise Oeltjen, Heinrich Oeltjen, Emilie Oeltjen geb. Memmen, Erich von Münker, zzt. im Felde. Hanna Freels als Braut, Familie Gerh. Freels, Kreuzmoor.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 1918 Juni 19. Heute entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater und guter Großvater

Eduard tom Dieck

an Altersschwäche im 81. Lebensjahre.

Max tom Dieck u. Frau.

Anna tom Dieck.

Johannes Langmaack u. Frau

und 8 Enkelkinder.

Wir bitten, Beileidsbesuche zu unterlassen. Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Chhorn, den 18. Juni 1918.

Wir erhielten gestern die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager, der

Landsturmann

Heinrich Borchers

in einem Reserve-Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

am 4. Juni, nachmittags 2 Uhr, in seinem 35. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer die schwer geprüfte Mutter

Bw. Borchers.

Diebich Giebeler und Frau

Sophie geb. Borchers.

August Borchers.

Meta Borchers.

Olga Borchers.

Ruhe sanft in Frieden, lieber Heinrich, ewig beweint von deinen Lieben!

Oldenburg, den 18. Juni 1918.

Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein einziger Bruder, Neffe und Vetter, der

Pionier

Alfred Brand,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

am 11. Juni durch eine Fliegerbombe den Heldentod erlitten hat im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefster Schärze

Heinrich Brand und Frau

geb. Bümmerhaedt.

Ober-Matrose Heinrich Brand,

zurzeit im Felde.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gamborn, den 12. Juni 1918.

Bismarckstraße 9.

Am 7. Juni fiel in treuester Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter, einziger Sohn, mein treuer Bruder, unser lieber Onkel, Neffe und Vetter

Hans Emil Gerdes,

kurz vor Vollendung seines 20. Lebensjahres.

Bährisch in einem Fuß.-Art.-Regiment,

Walzwerksdirektor Emil Gerdes.

Minna Gerdes geb. Gerdes.

Elisabeth Gerdes.

Einwege, den 19. Juni 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß auch unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

August Frösje

9. Kompanie, Infanterie-Regiment 74, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

an den Folgen einer am 31. März erlittenen schweren Verwundung im Krankenhaus zu Quedlinburg sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

G. Deltjen und Frau verw. Frösje.

Gerhard Frösje.

Fris Frösje, zurzeit im Felde.

und Frau Martha geb. Thöle nebst Sohn.

Anni Deltjen.

Johann Deltjen, zurzeit im Felde.

Gerhard Deltjen, zzt. im Felde.

Wilhelm Deltjen, zzt. Dörkhausen.

Nach stattgefunden. Ueberführung findet die Beerdigung am Sonnabend, den 22. d. M., morgens 10 Uhr, vom Krankenhaus Westertiede aus statt.

Stadtmöbelschm. 17. Juni 1918. Heute entschlief sanft u. ruhig nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante

Tryntje Moed

geb. Wagg

in ihrem 64. Lebensjahre, welches tiefer trübte, Angehörigen

Johann Moed nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Krankenhaus auf dem Friedhofe in Oberlin statt. Ruhe sanft, liebe Frau

Statt Karten.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der liebevollen Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank.

Gerhardine Bispeler, Witwe I. Old.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Herrn Eiben und Familie

Berne, im Juni 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Tante spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Herrn Pastor Jansen für die trostreichen Worte, die

herzlichen Dank!

Familie H. Böttgen, Bethanien.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem schweren Verlust meines Mannes spreche ich hierdurch allen meinen

herzlichen Dank!

Seine, Echter und Frau nebst Angehörigen.

Roggen-Verkauf

Söden, Gem. Wardenburg. Die Witwe des fürstl. Baderland gefallen, Hausmanns Erb zu Söden kauft am

Donnerstag,
den 22. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
auf ihren Ackerland an der Wardenburger Gasse, bei der Jsa. Schäferin mit amtlicher Genehmigung:

40 Ctr. C. besten Roggen (Belkuser)
auf dem Galm

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Everßen.

Saus = Verkauf.
Oldenburg-Dommerschwee. Der Sander Nienmann, das. will wegen anderweitigen Anstalts

sein an der Sanderstraße (nämlich am d. Stadtwiese) Nr. 6 belegenes

2 = Familien-Wohnhaus,
bestehend aus dem im queren baulichen Zustand befindlich. Garde, Stall und schönem Garten, öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an
Donstag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Meiers Gasthaus, Rindestraße.

Dieses Haus eignet sich der guten Lage wegen vorzüglich für ein Geschäft. Schaukasten ist vorhanden.

Es soll möglichst sofort in diesem Termine verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Everßen.

Wohnhaus
mit 6 Ctr. S. sehr ertragreichem Land an guter Lage zu verkaufen.

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Everßen.

Zuchtschaf.
Karl Land,
Richtshaus, Wähe.

Brillantring, Brosche und Korbmöbel
Offert. an S. M. Barel i. D. Neumühlstraße 31 r.

Zu kaufen gesucht kleiner
wachs. Hund.
Angebote unter R. 4 an die Filiale Vangelstraße 45.

Sträucher. Zu kauf, gesucht belege

Säulen und Mutterterk. 3. Zucht.
Abnah. sofort. Angeb. erb. Fr. M. M. M.

Dura Einmachemittel

das "unfehlbare" in Roggen, Lebensmittel, Obst- und Gemüseerzeugnissen erhältlich
Marga-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Tempelhof

Verkäufe
von Wohnhäusern, Bauplätzen und Gartenland.

Everßen. Der Baunternnehmer Franz Ritters zu Bloherfelde, zurzeit im Felde, läßt am

Mittwoch,
den 3. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in seinem Gasthaus zu Bloherfelde mit seinem Grundstück mit Antritt zum 1. November d. J. zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen:

1. Das zu Everßen 2 an der Bloherfelde, Gasse, belegene, sehr gut gebaute und geräumig eingerichtete

Wohnhaus,
enthaltend vollständige Ober- und Unterwohnung mit Zubehör, Stall und sehr ertragreichem, 4 Ctr.-Saatkorn großem Garten, mit vielen Obstbäumen usw.

Von dem Garten läßt sich ein Bauplatz abtrennen.

Geboten sind bisher nur 12 000 M. bzw. mit Schanden 14 000 M.

2. Das an der Konradstr. zu Everßen gelegene, geräumige

2 = Familien-Wohnhaus
nebst Stallungen und etwa 3 Ctr.-S. großem Garten.

Geboten sind bisher nur 11 000 M.

3. Den daselbst belegenen

Bauplatz,
groß rund 1 Ctr.-Saatkorn, sehr ertragreichem Gartenland.

4. Die in Everßen 2 direkt an der Bloherfelder Gasse mit großer Front belegenen 3 schönen, feineren von Hofmann angekauften

Bauplätze,
erstklassig, Gartenland, je reichlich 1 1/2 Ctr.-S. groß. Sehr günstige Gelegenheit zum Erwerb eines später leicht wieder zu verwertenden Eigen Gartens nahe der Stadt.

Geboten sind bisher nur 140 M. je Quadratmeter.

5. Das in Bloherfelde am Bloherfelde belegene

Weide- und Ackerland,
groß reichlich 20 Ctr.-S., ebenfalls ganz zu Bauplätzen geeignet.

Miet-Gesuche

Alt. Dame i. a. 1. Okt. 2 sonn. Zimmer, möbl. od. ummbl., ev. mit Kochgelegenheit, Heilgengenstern, bevorzugt. Ang. m. Fr. unt. R. 87 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
gekauft, am liebsten Unterwohnung, im Preise von 450 bis 550 M. Angebote unter R. 3. 90 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen
Männliche. Zuverlässiger Heizer sowie mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht.

Carl Wille,
Beingroßhandlung, Kaiserstr. 13.

Wer Maschinen- u. Munitionswerkstätten besucht, bietet s. enorm. Verd. M. Gattenberg, Chem. Art., Wiesbaden.

Gesucht auf sofort ein junger tüchtiger

Schlachtergehilfe.
Zentralfleischerei, Delmenhorst.

Auf sofort ein

junger Mann
von 16 bis 17 Jahren als Expedient sowie einige

junge Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit bei Stärkenmäßige und ein

zuverläss. Heizer und Maschinist
gekauft.

Stellen-Gesuche
Gefucht für meinen

Sohn,
16 Jahre alt, eine Stellung in einer Schlosserei oder Maschinenfabrik.

Verloren
20 M. Belohnung. Eine Brosche (altes Andenken) verloren a. d. B. Donner-Schweierstr., Grotzerplatz, Nadorst. Abzugeben bei

Verloren
Schwarze Sandblende mit Inhalt verloren von Georg, Blumen- bis Adlerstraße. Abzugeben gegen Belohnung

Die erkannte Person,
welche Wittwengeld, a. d. Bloherfelde, gegen Belohnung abzugeben bei Meyer, Diener Gasse 65.

Zwergspinne,
„P. u. d.“, entlaufen. Dem Wiederbringer hohe Belohnung.

Ca 1 Wille,
Kaiserstraße 13, Fernspr. 2.

Landwirtschaftler,

24 Jahre alt, mit abgeschlossener Handwerksbildung, tüchtig im Haushalt und Geschäft, sucht sofort oder 1. Juli passende Stellung, auch in ländl. Geschäft. Angebote unter R. 84 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein ord. Mann sucht a. f. e. Stelle in landwirtsch. Betrieb, wo er selbst arb. kann. Ang. an Joh. Nuss, Oldenburg, Mottenstr. 15.

Offene Stellen
Männliche. Zuverlässiger Heizer sowie mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht.

Carl Wille,
Beingroßhandlung, Kaiserstr. 13.

Wer Maschinen- u. Munitionswerkstätten besucht, bietet s. enorm. Verd. M. Gattenberg, Chem. Art., Wiesbaden.

Gesucht auf sofort ein junger tüchtiger

Schlachtergehilfe.
Zentralfleischerei, Delmenhorst.

Auf sofort ein

junger Mann
von 16 bis 17 Jahren als Expedient sowie einige

junge Mädchen
von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit bei Stärkenmäßige und ein

zuverläss. Heizer und Maschinist
gekauft.

Stellen-Gesuche
Gefucht für meinen

Sohn,
16 Jahre alt, eine Stellung in einer Schlosserei oder Maschinenfabrik.

Verloren
20 M. Belohnung. Eine Brosche (altes Andenken) verloren a. d. B. Donner-Schweierstr., Grotzerplatz, Nadorst. Abzugeben bei

Verloren
Schwarze Sandblende mit Inhalt verloren von Georg, Blumen- bis Adlerstraße. Abzugeben gegen Belohnung

Die erkannte Person,
welche Wittwengeld, a. d. Bloherfelde, gegen Belohnung abzugeben bei Meyer, Diener Gasse 65.

Zwergspinne,
„P. u. d.“, entlaufen. Dem Wiederbringer hohe Belohnung.

Ca 1 Wille,
Kaiserstraße 13, Fernspr. 2.

Sticht. Schmied

für Werkzeuge und Fabrikation sofort gesucht. W. Springer, Barel i. D., Maschinenfabrik, Metall- u. Eisenfabrik, G. m. b. H.

Kriegsinvalide
als Aufseher und Hausburde gesucht.

Knechtes
auf sofort ein anderer.

2 Arbeiter
zum Fensterputzen.

Reisende u. Vertreter
gekauft zum Verkauf von Lederwaren, Gefäßwaren sowie Gummiwaren gegen hohe Verkaufsprovision.

Schuhmacher
gekauft für unsere städtische Schuhreparaturwerkstatt.

2 fixe Arbeitsburischen
gekauft.

Weibliche.
Für ein häßliches Bureau wird zum 1. Juli d. J. ein

weiblicher Lehrling
gekauft. Gefuche mit Lebenslauf und Zeugnissen werden sofort erbeten.

Hauptarbeitsnachweis.
Steinweg 14.

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren.

Einige Maschinen-schreiberinnen
mit Kenntnis der Stenographie zum 1. Juli 1918 gesucht.

Buchbinder.
in dauernde Stellung bei tarifmäßiger Bezahlung.

Bäckergehilfen.
Dampfbäckerei S. Bruns.

Nieter, Schmiede, Schlosser, Dreher u. Arbeiterinnen
stellt ein

Wagenbauanstalt Oldenburg H. = G.

Suche per gleich jüngeren Sausdiener.
G. Horn, Mitterstr. 42-43.

Sung. anst. Mädchen od. Frau
zur Übernahme eines Büffets auf eigene Rechnung per bald gesucht. Näheres oder Angebote unter R. 3. 66 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen

für Haushalt und Fabrikation (Kolonialwaren) gesucht. Angebote m. Zeugnis an Heinrich Jutemann, Bremen.

Lehrfräulein
auf sofort bei monatlicher Vergütung für mein Schreibgeschäft gesucht.

Strüze
für Aushaus Nibbeln zwischen. Näheres in Oldenburg, Gerhartstr. 3.

Wissenbörse bei Oldenburg.
Geht für gr. landwirtschaftl. Haushalt zum 1. Novemb. ein, sauberes, tüchtiges

junges Mädchen
gegen Gehalt und Familienausgaben.

zuerst. Mädchen
für einfachen bürgerl. Haushalt m. etwas wirtsch. wird ein fremdl.

junges Mädchen
für mein. klein. Haushalt suche ich zum 1. Nov. d. J. ein

Saus- und Küchenmädchen
Bremen, Bahndorfer 1.

Einige Mädchen
zum Fahren und Zusammentragen u. Posten für dauernd gesucht.

Gerhard Stalling,
Kunsterbe, Ritterstraße.

Einige Mädchen
zum Fahren und Zusammentragen u. Posten für dauernd gesucht.

Gerhard Stalling,
Kunsterbe, Ritterstraße.

Einige Mädchen
zum Fahren und Zusammentragen u. Posten für dauernd gesucht.

Gerhard Stalling,
Kunsterbe, Ritterstraße.

Einige Mädchen
zum Fahren und Zusammentragen u. Posten für dauernd gesucht.

Gerhard Stalling,
Kunsterbe, Ritterstraße.

Einige Mädchen
zum Fahren und Zusammentragen u. Posten für dauernd gesucht.

Gerhard Stalling,
Kunsterbe, Ritterstraße.